

ihrer vielmehr nur bei kleinen Tiefen und zu engen Löchern bedient; ein Vorzug muß ihr nämlich eingeräumt werden, bei solchen Bodenarten die sich mittelst des Hohlmeißels bohren lassen.

Bestätigt ward das chinesische Verfahren durch den Missionär *Imbert*, welcher im Jahr 1827 veröffentlichte, was er in der Provinz *Du-Tong-Kiao* beobachtete, wo, wie er sagt, auf einem 10 Meilen langen und 4 Meilen breiten Raum mehr als einmal 10,000 Brunnen sich befinden, die schon vor undenklichen Zeiten behufs der Benutzung der Salzquellen und Erdharze, auf die man in einer Tiefe von etwa 1800 Fuß unter der Oberfläche stößt, gegraben wurden. Einige Brunnen die ihr Salz verloren hatten, wurden bis auf 3000 Fuß Tiefe gebohrt, wodurch sogenannte künstliche Vulcane gebildet wurden, d. h. Ströme von Kohlenwasserstoffgas, deren man sich zum Krystallisiren des Salzes in eisernen Siedepfannen bedient, wovon es 300 in einem einzigen Etablissement gibt. Es ist wahrscheinlich, daß diese Bohrlöcher durch bedeutende Steinkohlenlager gehen und daß die Schwadenluft die sogenannten Feuerbrunnen unterhält. Wahrscheinlich würde sich diese Erscheinung unter denselben Umständen auch bei unsern Steinkohlenlagern einstellen.

Es ist nicht zu bezweifeln daß, wenn man den Gasen im voraus einen Ausweg bahnte, die Gefahren der zukünftigen Ausbeutung der Steinkohlenlager dadurch sehr vermindert, vielleicht sogar die Ursachen gewisser Erdbeben gehoben würden, eine Muthmaßung des *Dr. Vidoure*, weiland Präsidenten von Peru, welcher beschloß mehrere derartige Brunnen um die Stadt Lima herum bohren zu lassen. — Uebrigens könnte dieses Gas, vor seiner Vermengung mit der Luft aufgesammelt, mit Nutzen zum Heizen verwendet, und auch zum Beleuchten brauchbar gemacht werden, indem man es mit dem Dampf von Theeröl verbindet; es wäre für eine Gegend ein unschätzbare Vortheil, eine unverstegbare Gasquelle zu besitzen, und man wird sich später noch verwundern, daß man sich so unsägliche Mühe gegeben hat eines so nützlichen Körpers los zu werden.

Nachdem Pater *Imbert's* Brief bekannt wurde, erklärte *Héricart de Thury*, eine Autorität hinsichtlich der Bohrbrunnen, daß „dieser Missionär redlich alle Details gesammelt habe, aber ohne alle Kritik, indem es schwer zu glauben sey, daß mit einem solchen Erdbohrer 3000 Fuß tief in die Erde gebohrt werden könne.“

Dieses Urtheil trug seine Früchte. Niemand wollte sich an ein vom Meister verurtheiltes Verfahren wagen, mich ausgenommen, da mir die Glaubwürdigkeit des *P. Imbert* bekannt ist; ich stand keinen